VERBRAUCHERZENTRALE HAMBURG (2)

Wenn aus Schülern mündige Bürger werden

Abitur – aber keine Ahnung, wie man eine Wohnung mietet oder ein Konto eröffnet? Das soll jungen Leuten künftig nicht mehr passieren

Wissen Sie, wie sicher Ihre Daten im Internet sind? Und wie lange die Garantie für ein neues Elektrogerät läuft? Was heißt „Bio" bei Lebensmitteln eigentlich genau? Und kennen Sie Ihren ökologischen Fußabdruck?

VON MELANIE CROYÉ

Viele Passanten in der Hamburger Osterstraße wurden stutzig bei diesen Fragen, die ihnen Schüler des Albrecht-Thaer-Gymnasiums vor laufender Kamera gestellt haben. „Es hat uns gezeigt, dass nicht nur Schüler, sondern auch viele andere Bürger in Verbraucherfragen nicht wirklich Bescheid wissen", sagt Matthias Drieschner, Nachhaltigkeitskoordinator an dem Gymnasium.

Umso wichtiger ist ihm, dass seine Schüler die Antworten auf solche alltäglichen Fragen lernen. Drieschner ist die treibende Kraft hinter dem Siegel „Verbraucherschule Silber", das dem Hamburger Gymnasium im November verliehen wurde. Derzeit können sich Schulen zum zweiten Mal für die bundesweite Auszeichnung „Verbraucherschule" bewerben, die von den Verbraucherzentralen verliehen wird. Die Auszeichnung wurde 2016 zum ersten Mal an 14 Schulen in Deutschland vergeben.

Für das Siegel „Verbraucherschule Silber" muss die Schule vier Maßnahmen im Bereich Verbraucherbildung umsetzen. Das kann zum Beispiel ein Workshop zum Klimaschutz bei den Projekttagen sein, ein Besuch der örtlichen Verbraucherzentrale, eine Lehreinheit zur Sharing Economy oder die Pflege eines Schulgartens. Um die Stufe „Gold" zu erreichen, muss das Thema Verbraucherbildung fest im Curriculum oder Profil der Schule verankert sein und in allen Altersgruppen im Schuljahr behandelt werden.

Ziel ist in beiden Fällen, die Kompetenz der Schüler in Verbraucherfragen zu stärken und sie so besser auf den Lebensalltag vorzubereiten. „2016 war die Pilotphase, wir haben das Projekt erst mal komplett neu entwickelt. Jetzt hoffen wir, dass viele Schulen teilnehmen und zu Verbraucherschulen werden", sagt Projektkoordinatorin Nicole Tuletz vom Verbraucherzentrale Bundesverband. Von den 14 teilnehmenden Schulen erhielten 2016/17 sieben die Auszeichnung in Silber und sieben in Gold.

Das Albrecht-Thaer-Gymnasium hat in den vergangenen zehn Jahren an diversen Schulwettbewerben teilgenommen und einige Siegel eingesammelt, zum Beispiel als „Klimaschule" und als „Umweltschule Europa". Lehrer Drieschner war es ein Anliegen, die verschiedenen Initiativen zu bündeln. Die Ausschreibung zur Verbraucherschule und die Kooperation mit der Verbraucherzentrale Hamburg kam da genau richtig. Seit Anfang vergangenen Jahres entwickelt nun ein Arbeitskreis aus vier Kollegen gemeinsam mit Experten der Verbraucherzentrale Projekte zu dem Thema.

Aus einem Projekttag im vergangenen Jahr sind bereits drei geworden, nächstes Jahr soll eine ganze Woche vor den Sommerferien der Verbraucherbildung gewidmet werden. Zudem finden im laufenden Schuljahr regelmäßig Projekte statt. So wurden zum Beispiel einige Neuntklässler von der Verbraucherzentrale zu kleinen Ernährungsexperten ausgebildet. Ihr Wissen haben die 15-Jährigen dann Schülern der dritten und vierten Klasse in umliegenden Grundschulen weitergegeben.

Schüler der Oberstufe haben mit einem unabhängigen Berater der Verbraucherzentralen eine Bankentour gemacht, um zu lernen, nach welchen Kriterien man eine Bank auswählt und wie man ein Konto eröffnet. Wieder andere Schüler haben einen „Nachhaltigkeitssong" geschrieben, der demnächst aufgenommen werden soll. Außerdem wurden Produkte aus recycelten Materialen gebastelt und auf Flohmärkten verkauft, die Sharing Economy ausprobiert und ein Bio-Bauernhof besucht. „Letztlich geht es darum, Konsum- und Alltagskompetenzen zu stärken", erklärt Drieschner. Was ihn besonders freut: Seine Lehrerkollegen haben das Projekt auf ihre Art unterstützt. So gaben die Französischlehrer einen Kochkurs der mediterranen Küche, in dem die Schüler lernen konnten, schmackhafte Gerichte mit frischen Zutaten zuzubereiten.

Dass Verbraucherbildung an Schulen ein wichtiges Element sein muss, haben die Kultusminister der Länder bereits vor Jahren erkannt. Schon 2013 sprach die Kultusministerkonferenz eine Empfehlung aus: Die Themen Finanzen, Ernährung, Medien und Nachhaltigkeit sollten stärker an den Schulen behandelt werden. Natürlich gestaltet jedes Bundesland diese Vorgabe selbst aus. So ist Verbraucherbildung in Schleswig-Holstein inzwischen ein eigenständiges Schulfach, während Nordrhein-Westfalen zunächst ausgelotet hat, was ohnehin schon an den Schulen stattfindet. Als Modellschule diente dort unter anderem das Marie-Curie-Gymnasium in Düsseldorf, das die Auszeichnung „Verbraucherschule 2016/17" trägt. „Viele Themen werden ohnehin schon im Unterricht angesprochen", stellt Daniel Valente fest, Lehrer für Deutsch, Politik, Wirtschaft und Sozialwissenschaften am Marie-Curie-Gymnasium.

Wie geht eigentlich gesunde Ernährung? Projektwoche an der Grundschule Molkenbuhrstraße in Hamburg

In NRW wurde Verbraucherbildung deshalb nicht als eigenes Schulfach definiert, sondern wird in die Fächer Biologie, Politik, Wirtschaft, Erdkunde und Sozialwissenschaften einfließen und dort künftig stärker behandelt werden. Nachhaltigkeit beispielsweise wird in die schulinternen Lernpläne der Fächer Biologie und Erdkunde Einzug halten, Finanzkompetenz in Wirtschaft. „Die Schüler sollen in der Lage sein, nach dem Abitur beispielsweise eine Wohnung zusammenzustellen, sie sollen wissen, was das Leben kostet, was sie brauchen", sagt Valente.

Doch nicht nur Oberstufenschüler sind auf dem Weg zu aufgeklärteren Konsumenten. Da Kinder zu einer immer wichtigeren Zielgruppe der Konsumgüterindustrie werden, sollen auch jüngere Schüler frühzeitig lernen, Werbeversprechen zu durchschauen und Konsumentscheidungen bewusst zu treffen. Im Politikunterricht des Curie-Gymnasiums wird deshalb beispielsweise der Aufbau eines Supermarktes besprochen, als Hausaufgabe sollen die Kinder beim Wocheneinkauf die Preise vergleichen.

Die jährlichen Projekttage wurden so umgestellt, dass Verbraucherbildung nun etwa ein Drittel der Projekte umfasst, zudem finden fortlaufend Energiespar- oder Recycling-Vorhaben statt, es gibt eine Ausstellung zu Essstörungen, einen Gesundheitstag, eine Garten-AG. Außerdem eine Kooperation mit dem Wildpark und dem Aqua-Zoo, Medienscouts, die anderen Schülern einen verantwortungsbewussten Umgang mit Smartphones und sozialen Netzwerken beibringen und eine Rechtskunde-AG. Die Auszeichnung der Verbraucherzentralen ist ein Jahr lang gültig. Valente möchte sich mit seiner Schule in einem Jahr wieder bewerben. „Wir sind als Modellschule schon weiter als viele andere und wollen unsere Erfahrungen gerne weitergeben", sagt der Deutschlehrer.

Matthias Drieschner vom Hamburger Albrecht-Thaer-Gymnasium sieht seine Schule erst am Anfang der Bemühungen. Er würde es begrüßen, wenn das Thema als eigenes Schulfach Einzug in die Lehrpläne fände. Bis dahin begnügt er sich mit monatlich stattfindenden Projekten und will bald eine weitere Zielgruppe erschließen: Eltern. Ein Informationsabend zum Thema Cybersecurity ist schon in Vorbereitung.

ANZEIGE

BILDUNG

STUDIUM

Gute Aussichten, berufliche Perspektiven.

Werfen Sie einen Blick in DIE WELT und WELT AM SONNTAG. Hier finden Sie die besten Aus- und Weiterbildungsangebote.

DIE WELT
WELT AM SONNTAG